

06. Jänner 2013, ca. 11.45 Uhr: Lawinenunfall „Gamsroute - Höll“ / Gde. Lech

Unfallhergang:

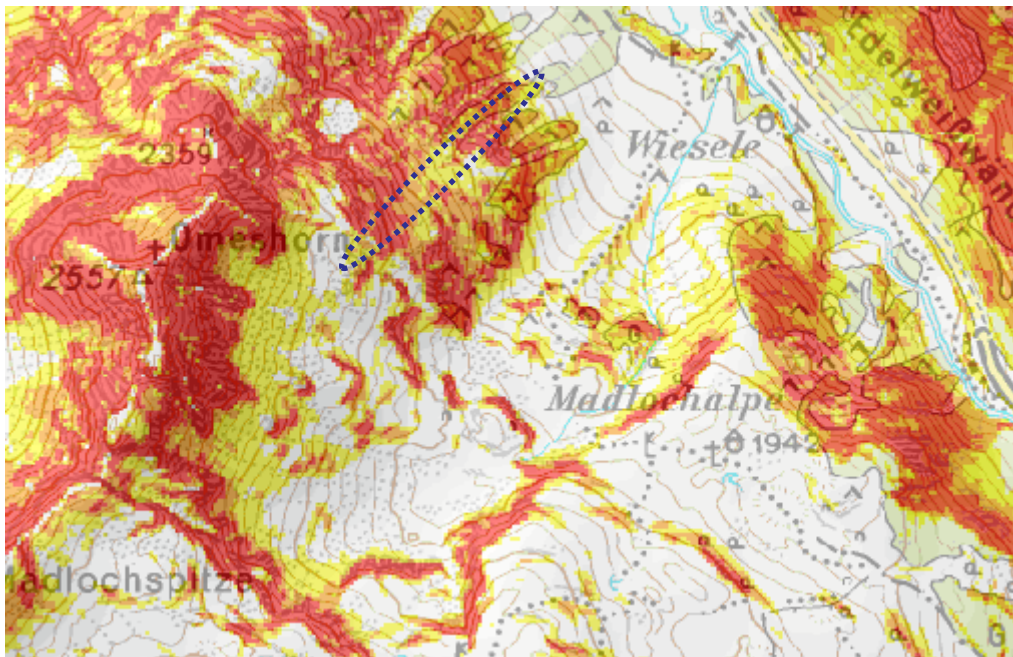
Ein 43-jähriger Freerider fuhr mit seinem 15-jährigen Sohn vom Madloch kommend über die „Gamsroute“ in Richtung Wiesele (Höll) ab. Ab der Kuppe fuhr der Vater in die nordöstliche Steilrinne mit Ziel „Monzabongalerie“. Sein Sohn wartete mittlerweile am Bergkamm. Kurz unter der Geländekuppe löste er ein Schneebrett aus und wurde in Folge ca. 570 m mitgerissen. Er wurde im Auslaufbereich der Lawine durch den ausgelösten Lawinenairbag nur teilweise verschüttet (Oberkörper und Kopf schauten heraus). Somit konnte er von der verständigten Bergrettung Lech relativ rasch ausgegraben und mit dem Hubschrauber „Gallus 1“ ins Landeskrankenhaus Feldkirch eingeliefert werden. Sein Sohn schnallte die Ski ab und stieg zu Fuß (mit dem Lawinenverschüttetengerät suchend) den Lawinenzug hinab, bis er nicht mehr weiter kam. Er wurde mittels Seilbergung vom Hubschrauber "Libelle" unverletzt aus der Steilrinne geborgen.

Angaben zur Unfalllawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2160 m; Exposition: NNO; Breite im Anrissbereich: 36 m; Anrisshöhe: 35-40 cm
Hangneigung Anriss: 42 Grad; Neigung Sturzbahn: teilweise > 45 Grad; Gesamtlänge: ca. 692 m;
Sonstiges: Neu- und Trieb Schnee auf Altschneedecke



7. Jänner 2013: Übersicht des Unfallgeländes mit ca. Auslösebereich und Sturzbahn (rot)

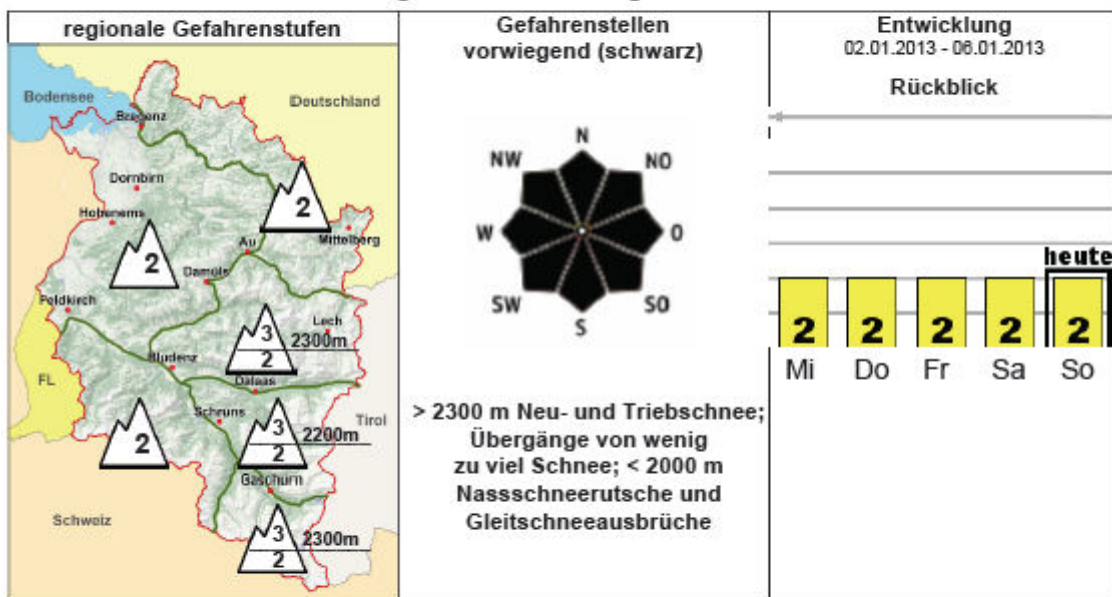


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenlagebericht von Sonntag, 06.01.2013, 7:30 Uhr
 mit Neuschnee in hohen Lagen regionaler
 Gefahrenanstieg; bis in mittlere Lagen Gleitschneeaktivität



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht verbreitet mäßige, in hohen Lagen der Silvretta, des Verwalls und Lechquellengebirges regional erhebliche Lawinengefahr. Neu- und Triebsschnee sind dort störanfällig und teilweise leicht, z.B. durch einzelne Wintersportler, auslösbar. Die Verbreitung der Gefahrenstellen nimmt mit der Seehöhe und in Schattenlagen zu. Ansonsten liegen Gefahrenstellen im eingewehten, meist schattseitigen Steilgelände sowie an Übergängen in Rinnen und Mulden. Durch Regen und Durchfeuchtung sind in mittleren und tieferen Lagen vermehrt wieder Nassschneerutsche und Gleitschneeausbrüche aus steilen Grashängen zu beachten. Auch spontane Lockerschneerutsche und kleine Lawinen aus sehr steilen, besonnten Geländeabschnitten sind möglich.

Quelle: Polizeiinspektion Lech / Erhebung des LWD mit Alpinpolizei Bludenz
 Bild, modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst